

**Von:** G9 jetzt! Baden-Württemberg kontakt@g9-jetzt-bw.de   
**Betreff:** Jetzt "Corona-Aufholjahr" in Verhandlungen aufnehmen – SchülerInnen und Bildungsqualität nicht vergessen!  
**Datum:** 19. April 2021 um 21:35  
**An:** kontakt@christiane-staab.de, alexander.becker@cdu.landtag-bw.de, andreas.sturm@cdu.landtag-bw.de, post@volker-schebesta.de, maximilian.klingele@googlemail.com  
**Kopie:** thomas.strobl@cdu-bw.de, Raimund.Haser@cdu.landtag-bw.de, Manuel.Hagel@cdu.landtag-bw.de, Wolfgang.Reinhart@cdu.landtag-bw.de, Anja Boto anja.boto@gmail.com

BG

---

Sehr geehrte Frau Staab, sehr geehrter Herr Dr. Becker, sehr geehrter Herr Klingele, sehr geehrter Herr Schebesta, sehr geehrter Herr Sturm,

als Bildungsakteure des Bündnis G9 jetzt! ist es uns ein großes Anliegen, Sie in der wichtigen Phase der Koalitionsverhandlungen mit diesem Schreiben zu erreichen:

Seit vielen Jahren setzen wir Eltern und Lehrer uns für eine Umstellung auf das neunjährige Gymnasium G9 (mit G8-Überholspur) ein.

Die Gründe sind hinlänglich bekannt – kurz gesagt führte die pädagogisch unbegründete Sparmaßnahme G8 zu einer deutlichen Abnahme der Bildungsqualität (weniger ist nun mal weniger) und hatte massive negative Auswirkungen auf das tägliche Leben und die Entwicklung unserer Kinder. Daran änderten auch alle „Weiterentwicklungen“ des G8 nichts. Diese Einschätzung teilen – laut einer aktuellen Umfrage der Arbeitsgemeinschaften gymnasialer Elternvertreter – fast 90% der Gymnasialeltern.

Die meisten westdeutschen Bundesländer kehrten aus diesen Gründen wieder zum G9 zurück!

In zahlreichen Gesprächen mit Mitgliedern Ihrer Parteibasis konnten wir in den letzten Jahren den Eindruck gewinnen, dass es auch Ihr Ziel wäre, die gescheiterte G8-Reform rückgängig zu machen und zumindest – wie auch im Wahlprogramm 2016 – eine individuelle Wahlfreiheit G8/G9 einzuführen. Denn natürlich sind Sie oder auch viele Ihrer Parteikollegen selbst Eltern oder ehemalige Lehrkräfte oder Schulleiter.

Wirklich überzeugte Streiter für die Gymnasialverkürzung konnten wir außerhalb der Entscheidungsträger in der Landesregierung und Ihrer Parteispitze in der CDU praktisch nicht finden. Im Gegenteil: Wir erfuhren mit unserem Anliegen viel Sympathie bei zahlreichen CDU-Mitgliedern, während wir von offizieller Seite meist mit Standardbriefen und mit dürftrigen Argumenten aus dem Textbaukasten abgespeist wurden.

Umso enttäuschter waren wir, als das G9 aufgrund des Widerstands von Frau Dr. Eisenmann im Januar NICHT im Wahlprogramm der CDU auftauchte.

Dieser Enttäuschung schloss sich nun regelrecht ungläubiges Entsetzen an, als wir Ihr Sondierungspapier der ersten Koalitionsgespräche mit den GRÜNEN lasen.

So wurde zum Beibehalten des G8 auch noch die Absicht angefügt, über das strittige Thema G9, das durch die Pandemie wegen der Aufarbeitung der Corona-Lücken nochmals deutlich an Aktualität gewonnen hat, künftig nicht einmal mehr zu debattieren.

In unseren Augen ist das ein Armutszeugnis für eine Demokratie! Die Gründe hierfür können doch eigentlich nur parteistrategischer Natur sein.

Darum möchten wir Sie dringend bitten, Ihre diesbezügliche Haltung im Sinne einer autoritären, von der eigenen Parteibasis und den Menschen im Land entkoppelten „Basta-Politik“ nochmals gut zu überdenken! – Wollen Sie wirklich unsere bürgerlichen Werte und die mehrheitliche Wählermeinung missachten und sich zum Handlanger einer links- grünen Bildungspolitik machen, die mit ihrer ideologischen Ausrichtung bereits großen Schaden im baden-württembergischen Schulsystem angerichtet hat?

Erst unlängst konnte erneut wissenschaftlich dargelegt werden, dass das mehrgliedrige Schulsystem die größte Bildungsgerechtigkeit garantiert – schon lange kennt man die diesbezüglichen Erfolge aus Bayern! Siehe <https://www.news4teachers.de/2021/03/studie-gegliedertes-schulsystem-staerkt-die-bildungsgerechtigkeit/>

In unserem wohlhabenden Bundesland sollten Eltern und Schüler weiterhin die Möglichkeit erhalten, in einem vielfältigen Schulsystem (das selbstverständlich auch eine Gemeinschaftsschule beinhalten kann) die für Ihre Kinder passende Schulart auszusuchen.

Und hierbei sollte das allgemeinbildende Gymnasium – mit seinem Ziel eines Abiturs, das auf einem erhöhten und breiten Bildungsniveau zur allgemeinen Hochschulreife führt, nicht nur zu einer zweifelhaften Hochschulzugangsberechtigung, mit der dann ein Drittel der Studienanfänger schon sein Bachelor-Studium abbricht – die zentrale Schulart für die jungen Menschen aller sozialen Schichten sein, die bewährtermaßen eine solide und verlässliche Basis für ein Universitätsstudium darstellt. Wir brauchen doch sehr gut ausgebildete zukünftige Wissenschaftler, Forscher und innovative Denker für unsere Wirtschaft, die auf dem Weltmarkt insbesondere aus Richtung Asien bereits heute deutlich unter Druck steht.

Nur so werden wir für die Zukunft gerüstet sein. Wir können und dürfen es uns nicht leisten, und wir dürfen es auch der jungen Generation nicht antun, intellektuelle Ressourcen ungenutzt zu lassen. Und dies mit dem fadenscheinigen Argument einer angeblichen Bildungsgerechtigkeit, deren Erreichen durch die aktuelle grüne Schulpolitik NICHT erwiesen ist, sondern seit 2011 lediglich propagiert wird. Sehr wohl gesichert ist hingegen in einer Studie aus Mannheim, dass das G8 zu einer ABNAHME der Chancengerechtigkeit geführt hat. <https://www.zew.de/presse/pressearchiv/hoehere-lernintensitaet-verringert-chancengerechtigkeit>

Was unsere Schüler aller Schularten jetzt – nach Corona – erst recht brauchen, ist zusätzliche Lernzeit, um die pandemiebedingten Lerndefizite der letzten 14 Monate auszugleichen.

Wie bitte stellen Sie sich Ihr „ambitioniertes Lernlückenprogramm“ konkret vor? Samstagsunterricht? Zwei Wochen „Lernbrücken“ um Hunderte ausgefallener Präsenzstunden auszugleichen?

Wann sollen gymnasiale Mittelstufenschüler im G8 noch Förderstunden im Wochenplan unterbringen – zu den 36 Wochenstunden dazu? Das wäre wirklich „ambitioniert“! Möchten Sie hierfür Feldbetten in den Gymnasien aufstellen?

Verbliebene Vereinsmitgliedschaften könnten dann eigentlich umgehend gekündigt, Musikinstrumente endgültig eingemottet werden! Hier geht weiteres Kulturgut verloren, das so schnell nicht wieder zurückzugewonnen werden kann! Auch politisches, soziales oder kirchliches Engagement ist zeitlich schlichtweg nicht mehr möglich.

Machen Sie bitte die Augen auf und schauen Sie sich an, wieviele junge Menschen bereits jetzt mit massiven psychischen Problemen zu kämpfen haben.

Wir müssen alle mit wachem, unideologischem Blick versuchen, den entstandenen Schaden zu minimieren und weiteren Schaden zu verhindern.

Unseren Vorschlag eines „Corona-Aufholjahrs“ im G9-Modus finden Sie bitte unter [openpetition.de/laufholjahr](https://openpetition.de/laufholjahr)  
Einen entsprechenden Offenen Brief an die KMK hängen wir Ihnen unten an.

Bitte berücksichtigen Sie die Bedürfnisse und die dringende Notwendigkeit von mehr Zeit für die SchülerInnen bei Ihren weiteren Koalitionsverhandlungen und sprechen Sie mit den am Schulleben beteiligten Menschen, falls Sie selbst keine schulpflichtigen Kinder haben. Denn Sie stellen jetzt die Weichen für die Bildung in unserem Bundesland – nicht nur für fünf Jahre, sondern vermutlich auf Dauer!

Mit besorgten Grüßen

Anja Plesch-Krubner und  
Corinna Fellner  
für  
Bündnis G9 jetzt!



210225 Brief  
KMK\_3.pdf